

PRESSEINFORMATION

Fachdienst 13 – Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit & Bürger/innen-Kommunikation der Universitätsstadt Marburg, 35035 Marburg, Tel. 0 64 21/2 01-3 78, -3 46, Fax 2 01-5 60, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@marburg-stadt.de, Internet: <http://www.marburg.de/>
Unser Papier hat die FSC-Qualifizierung Mixed Sources

Nr. 247 / 13. November 2013 / FD 32.2

Projekt „Marburg gegen Gewalt“ – www.einsicht-marburg.de

Was ist „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“?

„Marburg gegen Gewalt“ ist ein Kooperationsprojekt der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität Marburg zur Unterstützung der Gewaltprävention vor Ort. Wir wollen eine gemeinsame Zielsetzung zum Abbau von Gewalt entwickeln und diese als Leitlinie für Präventionsprogramme in der Universitätsstadt Marburg etablieren. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk gegen Gewalt“ Mittelhessen und dem „Jugendrechtshaus Marburg-Biedenkopf“. Die praktischen Vorbereitungen des Projektes haben mit dem 02. Mai 2013 begonnen und sind zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren veranschlagt.

Warum gibt es „Marburg gegen Gewalt“?

Gewalt findet nicht nur auf den Straßen und Schulhöfen statt. Nicht nur im Internet und Fernsehen, hinter Wohnungstüren und in den Köpfen. Ob mit Worten, Fäusten oder in sozialen, ökonomischen und politischen Strukturen – Gewalt ist in allen Lebensbereichen ein Teil unserer Realität. Weil viele Menschen diesen Zustand nicht hinnehmen können und wollen, organisieren sie sich und stellen sich in Vereinen, Verbänden, religiösen Gemeinschaften, politischen Parteien und Institutionen aber auch als engagierte Einzelpersonen der Gewalt in ihrem Umfeld entgegen.

In Marburg ist dieses Engagement gegen Gewalt besonders ausgeprägt. Es gibt hier über 80 Programme, die als Gewaltprävention angesehen werden können. Themen und Problemlagen dieser Präventionsarbeit sind ungemein vielschichtig. Entsprechend sind auch die Angebote und deren Zielgruppen oft sehr speziell. An dieser Stelle setzt das Projekt „Marburg gegen Gewalt“ an. Denn internationale Forschung hat gezeigt, dass lokale Gewaltprävention durch zentrale Koordinierungsstrukturen noch bessere Wirkung erzielen kann. So geht es uns vor allem darum, an wichtigen Schnittstellen eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Institutionen und Menschen anzuregen, zu begleiten und gezielt auszubauen.

Wie arbeitet „Marburg gegen Gewalt“?

In seiner Durchführung setzt sich das Projekt aus zwei wesentlichen Bausteinen zusammen: der Bedarfsanalyse und der Planung von Maßnahmen.

Dazu haben wir bestehende Programme zur Gewaltprävention erhoben, eine Vielzahl von Hintergrundgesprächen geführt und Daten zur Gewaltsituation in Marburg zusammengetragen. In enger Absprache von Wissenschaft und Praxis soll die Herangehensweise transparent und theoretisch begründet sein und die thematische Breite des Feldes widerspiegeln. Prävention und – in angemessenem Maße eingesetzte – Repression sind für uns keine „Entweder-Oder-Ansätze“. Vielmehr sollen sich unterschiedliche Vorgehensweisen in der zukünftigen Maßnahmenplanung für Marburger Präventionsprogramme ergänzen.

Mit der Internetseite soll das Projekt nun für alle Beteiligten und auch für die Bürgerinnen und Bürger – zumindest virtuell – greifbar werden.

Unter www.einsicht-marburg.de finden Sie ab heute:

- Informationen zu Hintergründen und Zielen des Projekts,
- Links zu Gewalt- und Präventionsthemen,
- die Möglichkeit, Daten zur Gewaltsituation in Marburg zur Verfügung zu stellen,
- und als Herzstück: die erste Version des Marburger Präventionsatlas, der eine Übersicht verschiedener Gewaltpräventionsprogramme in Marburg bietet.

Der Internetauftritt www.einsicht-marburg.de vereinfacht damit die Vernetzung auf professioneller Ebene. Ebenso werden die Auffindbarkeit und der Vergleich verschiedener Angebote für Betroffene oder Interessierte erleichtert. Die Umsetzung der Webseite wurde aus Mitteln des „Netzwerks gegen Gewalt“ Mittelhessen finanziert.

Marburg gegen Gewalt kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle Bereiche des Projekts laufend ausgebaut und erweitert werden. Dafür sind wir auf ein hohes Maß an Beteiligung angewiesen. In diesem Sinne bitten wir Sie um die Verbreitung unseres gemeinsamen Anliegens, Gewalt zu ächten und – soweit möglich – zu beseitigen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Beiträge!

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Ulrich Wagner
Professor für Sozialpsychologie
Fachbereich Psychologie
der Philipps-Universität

Administrative Leitung

Regina Linda
Fachbereichsleiterin Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz
der Universitätsstadt Marburg

Kontakt

Johannes Maaser
Tel. 06421 28-23625
johannes.maaser@uni-marburg.de

Stephan Grün-Fischer
Tel. 06421 201-831
stephan.gruen-fischer@marburg-stadt.de